

N^o 4.

„Relation, Relation.“ „Wie läuft doch alle Zeit zum End!“

Eccles. 2 v. 11.
1. Corinth. 7, 31.Stulte quid hic agitur? Comœdia, Somnii imago
Sic Tempus fugit et qualia, quanta tulit.

mf cresc.

1. Re - la - ti - on, Re - la - ti - on
1. Wie läuft doch al - le Zeit zum End

mf cresc.

von Fil - li und von
ge - flü - gelt und so

mf cresc.

1. Re - la - ti - on, Re - la - ti - on
1. Wie läuft doch al - le Zeit zum End

mf cresc.

von Fil - li und von
ge - flü - gelt und so

mf cresc.

1. Re - la - ti - on, Re - la - ti - on
1. Wie läuft doch al - le Zeit zum End

mf cresc.

von Fil - li und von Co -
ge - flü - gelt und so gar

Co - - ri - don, sehr wunder - selt - sam Pos - - sen.
gar - - be - hend, daß es kein Aug kann se - - hen!

Co - - ri - don, sehr wunder - selt - sam Pos - - sen.
gar - - be - hend, daß es kein Aug kann se - - hen!

- - ri - don, sehr wunder - selt - sam Pos - - sen.
be - hend, daß es kein Aug kann se - - hen!

Cu - pi - do hat vor kur - zer Weil sie al - le beid mit ei - nem
Was hier recht an - ge - fan - gen kaum, muß wie in ei - nem Spiel und

Cu - pi - do hat vor kur - zer Weil sie al - le beid mit ei - nem Pfeil
Was hier recht an - ge - fan - gen kaum, muß wie in ei - nem Spiel und Traum

Cu - pi - do hat vor kur - zer Weil sie al - le beid mit ei - nem Pfeil
Was hier recht an - ge - fan - gen kaum, muß wie in ei - nem Spiel und Traum

Pfeil bis auf den Tod ge - - schos - sen. sen.
 Traum bald wie - der - um ver - - ge - - hen. hen.

bis auf den Tod ge - - schos - sen. sen.
 bald wie - der - um ver - - ge - - hen. hen.

bis auf den Tod ge - - schos - sen. sen.
 bald wie - der - um ver - - ge - - hen. hen.

2.

Dies ist gegangen also zu:
 Die Filli hielt Mittagessruh
 Untr einer grünen Eichen,
 Hirt Coridon wurd dies gewahr
 Und meint, sie sei gestorben gar,
 Tät leise zu ihr schleichen.

3.

Küßt sie auf ihren roten Mund,
 Zu sehn, ob sie noch sei gesund,
 Ob ihr ausgeh der Aten.
 Cupido klein des gar wohl lacht,
 Bei sich in seinem Herzen dacht:
 Wer hat dir das geraten?

6.

Nun liegen sie beid in der Kur,
 Wie wird's doch immer gehen nur?
 Wir wollen's bald erfahren,
 Wie sie Cupido hab vexiert
 Und was er hab heraus kuriert,
 Nach dreien Vierteljahnen.

2.

Wo ist der ersten Welt ihr Mut,
 Des Nimrods herrlich Jäger gut,
 Wo sind die großen Riesen?
 Wo ist der schönest' Absalon,
 Der allerklügste Salomon,
 Wer hat sie uns gewiesen?

3.

Wo ist der Morgenländer Ruhm,
 Wo ist das stolze Judentum,
 Jerusalems Getöne?
 Wo ist des starken Simsons Macht,
 Des Ahasverus große Pracht,
 Wo Helena, die Schöne?

4.

Wo ist der Babylonier Thron,
 Wo ist der Perser Kaiserkron
 Und was ihr tät anhangen?
 Wo ist der Griechen Tapferkeit,
 Der Römer Macht und Herrlichkeit?
 Sind wie ein Rauch vergangen.

4.

Es zuckt herfür sein gülden Pfeil
 Aus seinem Köcherlein in Eil,
 Auf ihre Herzlein zielet.
 Was gschicht? Der Schuß gar wohl geriet,
 Spalt beide Herzlein in der Mitt,
 Groß Schmerz ein jedes fühlet.

5.

Jetzund das Tausendschelmelein
 Gibt sich nun an, ihr Arzt zu sein,
 Hört, was er braucht, merkt eben:
 Es nahm der Filli Kränzlein ab,
 Und Coridon sein Hirtenstab
 Zur Arznei muß geben.

5.

Wo sind die Wunderwerk der Welt,
 Die man vor diesem hat gezählt?
 Sind allesamt zerstoben.
 Wo sind so viel Tyrannen hin,
 Die wohl gemeint in ihrem Sinn,
 Sie wollten ewig toben?

6.

Wo sind, die noch vor kurzer Zeit
 Gestrebt nach Gut und Eitelkeit
 Und kumnten nicht satt werden?
 Viel, halt ich, wünschen, daß sie nie
 Geboren worden oder hie
 Gewesen wärn auf Erden.

7.

Wie lange bleibt, was jetzund
 Noch etwas ist zu dieser Stund,
 Wird's nicht auch bald verschwinden?
 Drum, meine Seele, sehne dich
 Nach dem, das bleibt ewiglich,
 Hie ist kein Ruh zu finden.